

Erfahrungsbericht

- Famulatur 6 Wochen im August und September 2024 waren wir, Medizinstudenten im 7. Semester aus Kiel, nun zur Famulatur im Santa Monica Hospital in Kirua Vunjo.

Das Krankenhaus liegt auf 1,8km Höhe in den Highlands um den Kilimanjaro, weswegen die Temperaturen selbst im Sommer hier gut auszuhalten sind und 25 Grad in der Regel nicht überschreiten, für morgens und abends sollte man sich allerdings noch eine kleine Jacke einpacken.

Von Tag 1 an wurden wir herzlich in die Krankenhausgemeinschaft aufgenommen und konnten über die Zeit sehr viel sehen und lernen. Der Chefarzt Dr. Kimei nahm uns zu allen Patienten mit und zeigte uns, wie Medizin in einem solchen Land mit begrenzten Möglichkeiten funktioniert und wie man das Beste aus seinen eigenen Fähigkeiten ohne große Laboraufträge oder Ähnliches herausholen kann.

Ob Kaiserschnitte, Appendektomie oder Entfernung von Polypen, wir durften bei allem dabei sein und später auch selbst mit assistieren bzw. kleinere Sachen wie die Parazentese bei Aszites auch schon selbstständig unter Supervision durchführen.

Das Krankenhaus hat 4 Etagen mit mehreren Stationen, darunter Pädiatrie, Chirurgie, Innere und Gynäkologie/Geburtshilfe. Auch kleine Räumlichkeiten für zahnmedizinische Eingriffe und augenärztliche Untersuchungen sind gegeben, für die regelmäßig Spezialisten einbestellt wurden.

Somit konnten wir im Unterschied zu einer Famulatur in Deutschland gleichzeitig einen Einblick in viele Fachgebiete gewinnen, sozusagen die Patientenversorgung durch alle Stationen begleiten, und auch schon viele Dinge praktisch erlernen, die zu unserem Ausbildungsstand nicht selbstverständlich sind.

Als Bildgebung steht momentan nur ein Ultraschallgerät zur Verfügung, aber an einem Röntgengerät wird derzeit noch gearbeitet.

Auch neben der Arbeit konnten wir Einblicke in das Leben der Chagga People (so wird der dort lebende Stamm genannt) sammeln und haben viele Freundschaften geknüpft. Dieser Stamm ist überaus freundlich und man sollte offen dafür sein, dass man an seinem ersten Tag schon zu einem Fest eingeladen wird und gleich als Teil der Familie betrachtet wird.

Zusammenfassend sind wir sehr dankbar für die Erfahrungen und das Wissen, welches wir sammeln durften und ermutigen jeden, der Interesse hat mal in einem Krankenhaus in einem Entwicklungsland zu arbeiten und eine Woche oder auch etwas länger Teil dieses Krankenhauses zu werden.

Anastasia und Mats

Ergänzung von unserer Seite

Die beiden Volunteers aus Deutschland haben 2 Zimmer in unserem Apartmenthaus bewohnt und waren somit privat auch in die Gemeinschaft des Krankenhauspersonals eingebunden. Bei unserem Krankenhaus handelt es sich um eine eher kleinere Einrichtung, die dann aber den Vorteil bietet, dass unsere Volunteers an allen Aktionen, egal welcher Fachrichtung, teilnehmen und ihren Erfahrungsschatz erweitern können.